

nicht zweifelhaft sein, da auch er für Maria die höchst mögliche Reinheit in Anspruch nahm (S. 46); nur hat Thomas die seinen Principien ob-jective innewohnenden Folgerungen selbst nicht gezogen; der Heros der christlichen Wissenschaft nähert sich wohl Schritt für Schritt der nunmehrigen Lehre der Kirche, aber den entschiedenen Schritt zu dieser hinüber that er nicht, die kirchliche Lehrvorstellung und Definierung der *redemptio prae-servativa*, dieser herrlichsten Erlösungsthat des göttlichen Heilandes, war eben einer späteren Zeit vorbehalten. — Es gilt fürwahr auch von diesem recht frisch und lebendig geschriebenen und deshalb sehr anregenden Werke, daß wissenschaftliche Begründung und Leitung der theologischen Praxis unserer heiligen Kirche stets zur Ehre dient und ihr gewiß reichen Segen bringt. Der hochwürdige Verfasser verräth eine tüchtige theologische Kraft, die fernerhin auf diesem Gebiete gewiß Vortreffliches uns bieten wird.

Prag. R. k. Universitäts-Professor Dr. Leo Schneedorfer.

- 6) **Christus als Prophet.** Nach den Evangelien dargestellt von Dr. Franz Schmid, Professor der Theologie. Mit Approbation des hochwürdigsten Fürstbischof von Brixen. Brixen. Buchhandlung des katholischen Preisvereins. 1892. IV. und 195 S. 8°. Preis fl. 1.20 = M. 2.—.

Die Absicht dieser apologetischen Schrift, die sämmtlichen in den heiligen Evangelien enthaltenen Weissagungen in zweckmäßiger Gruppierung zusammenzustellen, inhaltlich zu beleuchten und als wahre Weissagungen etwaigen Einwendungen gegenüber sicher zu stellen, hat der geehrte Verfasser in an-sprechender Form durchgeführt. Was die Auslegung der einzelnen Weiss-sagungen betrifft, so herrscht im ganzen die populäre Auslegung vor; jedoch wird für die weitere wissenschaftliche Exegese auf gute Commentare durch-gängig hingewiesen, so daß auch derjenige, welcher eine eingehendere Be-lehrung sucht, eine gute Anweisung erhält, um dieselbe zu finden. Mag man auch öfters mit einzelnen Auslegungen und Auffassungen des Ver-fassers nicht völlig übereinstimmen, so liegt dies so sehr in der Natur des behandelten Gegenstandes, daß nach unserem Urtheile der Wert und die Brauchbarkeit der vorliegenden Schrift nicht beeinträchtigt wird und wir darum kein Bedenken tragen, dieselbe allgemein zur Benützung zu empfehlen.

Breslau.

Universitäts-Professor Dr. Friedlieb.

- 7) **Englands öffentliche Schulen** von der Reformation bis zur Gegenwart. Ein Beitrag zur Culturgeschichte. Von Athanasius Zimmer-mann S. J. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1892. VIII und 139 S. in 8°. Preis M. 1.90 = fl. 1.18.

Diese auf englischen Specialforschungen beruhende Geschichte der „öffentlichen“, d. h. in der öffentlichen Meinung als die besten geltenden Schulen Englands liefert den handgreiflichen Beweis für die Unhaltbarkeit der Behauptung, daß mit der Reformation die Sonne der Wissenschaft und Bildung über dem Dunkel katholischen Barbarenthums aufgegangen sei. Der Verfasser berichtet rein objectiv und läßt wo möglich die Quellen reden. Der Niedergang des Schulwesens unter Heinrich VIII., Eduard VI., unter Elisabeth, sowie im ganzen siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert

wird mit den Worten protestantischer Schriftsteller selber geschildert. Unparteiische und mit den Schulverhältnissen jener Zeit wohl vertraute, mitten unter ihnen lebende und in dieselben eingreifende Zeugen bestätigen den allgemeinen Verfall des geistigen und wissenschaftlichen Lebens der englischen Nation seit ihrer gewaltsamen Lostrennung von der römischen Einheit. Ein düsteres Bild religiöser und intellectueller Versumpfung entrollt sich vor den Augen des Lesers, der unwillkürlich nach der Ursache dieser traurigen Erscheinung fragen muß. Der Verfasser geht auf diese ohnehin naheliegende und fast selbstverständliche Ursache nicht weiter ein, einerseits wohl, um unnütze und unberechtigte Polemik zu meiden, andererseits aber auch, um seiner Arbeit den Charakter der reinen Objectivität zu wahren. — Die Bestrebungen der Neuzeit, sowohl von Seite der englischen Regierung, als auch einzelner hervorragender Schulmänner, das so lange vernachlässigte Unterrichts- und Erziehungswesen gründlich zu bessern und zu heben, finden in vorliegender Schrift gebührende Anerkennung. Daß dieselben nicht dem ungesunden und sterilen Boden der sogenannten Reformation entstammen, ist nach den authentischen Darlegungen des Verfassers gleichfalls eine unwiderlegbare Thatfache.

Klagenfurt. P. Heinrich Heggen S. J., Theologie-Professor.

- 8) **Antworten der Natur** auf die Fragen: Woher die Welt, woher das Leben? Thier und Mensch? Seele? — Nach den neuesten Forschungen. Von C. H. Graz. U. Moiers (S. Meyerhoff) Verlag. 8°. 152 S. und eine Schichtentabelle. Preis fl. —.75 = M. 1.—.

Jedem Gebildeten, der auf die genannten großen Fragen eine kurze und klare Antwort wünscht, wird hier ein sorgfältig bearbeitetes und durch Benützung der neuesten apologetischen und naturwissenschaftlichen Werke inhaltsreiches Büchlein dargeboten. Es sei insbesondere auch den Religions-Professoren an Mittelschulen für den Vortrag, sowie den befähigteren Studierenden selber, als ein verlässlicher Führer durch die heute am meisten besprochenen Grundsätze der Cosmologie und Geologie, der Biologie und Anthropologie empfohlen. Mit vieler Objectivität wird alten und neuen Anschauungen und Auslegungen, die sich mit der Offenbarungslehre vereinigen lassen, Rechnung getragen; es wird über Schöpfung und Schöpfungswerk, über belebten und unbelebten Stoff, Artenbildung, Unterschied von Mensch und Thier, Einheit und Alter der Menschheit, über Ursprung, geistige Natur und Unsterblichkeit der Menschenseele, über Weltzweck, Naturgesetz und Sittengesetz gesprochen, so daß man in kürzester Zeit einen hinreichenden Einblick in Beweise, Einwendungen und Widerlegungen bekommt.

Wünschenswert erschien uns, außer der Verbesserung mancher störender Druckfehler (wie z. B. S. 93 statt Species einer Art lies Varietäten u. a.) und einiger leicht hingeworfener Behauptungen untergeordneter Bedeutung (wie z. B. S. 70 bei Vergleich des Menschen- und Thierauges wo strenger unterschieden werden mußte) nur noch ein Zweifaches: 1. Bei Auslegung von Gen. 1, 1. sollte, im Anschluß an die Erklärung des Lateranconcils, die Deutung von coelum für die Schöpfung der creatura spiritalis seu angelica, und die Deutung von terra für die gesammte creatura corporalis seu mundana bevorzugt werden. Im folgenden zweiten Vers wird daher auch terra für den gesammten, noch (ausdehnbar) flüssigen Weltstoff zu erklären sein, der durch die Schöpfung des